

# **Vernetzt für Offenheit: Erfahrungen und Impulse aus der Arbeit im OER-Netzwerk Landesportal ORCA.nrw**

Sabine Kober (Hochschule Düsseldorf), Dr. Sina Nitzsche (Fachhochschule Dortmund 2020–24), Florian Rosenthal (FH Aachen), Dr. Elisabeth Scherer (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf), Dr. Magdalena Spaude (Universität zu Köln), Robin Wieske (Folkwang Universität der Künste)

# Inhalt

<b>Einleitung .....</b>	<b>3</b>
<b>Hintergrund: Das Netzwerk Landesportal ORCA.nrw als Projekt der Digitalisierungsoffensive des Landes NRW .....</b>	<b>4</b>
Institutionelle Verankerung des Netzwerks: „Open Resources Campus NRW“ (ORCA.nrw).....	4
Tätigkeiten des Netzwerks Landesportal ORCA.nrw .....	5
Projektverlauf mit Umbrüchen .....	6
<b>Netzwerkarbeit zu OER: Lessons Learned .....</b>	<b>7</b>
Learnings aus der hochschulinternen Zusammenarbeit mit zentralen Einrichtungen .....	7
Learnings aus der Zusammenarbeit mit den Lehrenden .....	8
Learnings aus der hochschulübergreifenden Zusammenarbeit im Netzwerk.....	10
<b>Eine Auswahl an Errungenschaften des Netzwerks .....</b>	<b>12</b>
Begleitung von landesweiten Förderlinien im Bereich Lehre .....	12
Hochschulübergreifende Veranstaltungen und Vernetzung in der OER-Community .....	12
Nachhaltigkeit und übedauernde Produkte .....	13
<b>Fazit.....</b>	<b>14</b>
<b>Literatur.....</b>	<b>15</b>

## Einleitung

Mehr als vier Jahre Netzwerkarbeit zwischen 35 von 37 Hochschulen in Nordrhein-Westfalen: Von 2020 bis Ende 2024 hat das Landesportal ORCA.nrw entscheidend dazu beigetragen, Open Educational Resources (OER) an den NRW-Hochschulen bekannter zu machen, Lehrende zur Nutzung und Erstellung eigener Materialien zu motivieren und offene Bildungspraktiken nachhaltig zu verankern. Während zu Beginn des Projekts nur wenige Lehrende mit dem Begriff „OER“ vertraut waren, haben in den vergangenen Jahren viele eigene offene Materialien erstellt. An den NRW-Hochschulen gibt es inzwischen 15 OER-Policies (Stand: Juni 2025), die diese Praxis institutionalisieren. Mit welchen Maßnahmen haben die Netzwerker\*innen das Thema OER vorangebracht? Und wie hat die Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerks dazu beigetragen, OER an den Hochschulen noch stärker zu verankern?



Abbildung 1 Mitarbeitende des Netzwerks bei einem Gesamttreffen in Bochum (August 2023, Foto: ORCA.nrw)

Mit diesem Bericht wollen wir aus der Perspektive von sechs Netzwerker\*innen und Netzwerksprecher\*innen Einblicke geben und vielleicht auch Impulse für ähnliche Projekte setzen. Es handelt sich dabei nicht um einen offiziellen Projektbericht mit Zahlen, Erfolgsauswertungen und Ähnlichem. Uns geht es vielmehr darum, wichtige Erkenntnisse, die wir während der gemeinsamen Netzwerkarbeit gewonnen haben, an die OER-Community weiterzugeben. Der Text ist nach Projektende aus unserem persönlichen Antrieb heraus entstanden und zeigt, dass die Synergieeffekte des Netzwerks auch nach dessen offiziellem Ende im Jahr 2024 weiterwirken.

Bevor wir näher auf unsere Learnings aus der Netzwerkarbeit eingehen und die Errungenschaften aus der gemeinsamen Zeit vorstellen, erläutern wir den Hintergrund des Projekts Netzwerk Landesportal ORCA.nrw, um dessen Position im „digitalen Ökosystem“ des Landes NRW und seiner Hochschulen zu verdeutlichen.

## Hintergrund: Das Netzwerk Landesportal ORCA.nrw als Projekt der Digitalisierungsoffensive des Landes NRW

Das Netzwerk Landesportal ORCA.nrw hatte als finanziell gefördertes Projekt von 2020 bis 2024 Bestand. An 35 öffentlichen Hochschulen in NRW engagierten sich jeweils Mitarbeiter\*innen als Ansprechpersonen für ORCA.nrw und Open Educational Resources, darunter 16 Fachhochschulen, 14 Universitäten und 5 Kunst- und Musikhochschulen.

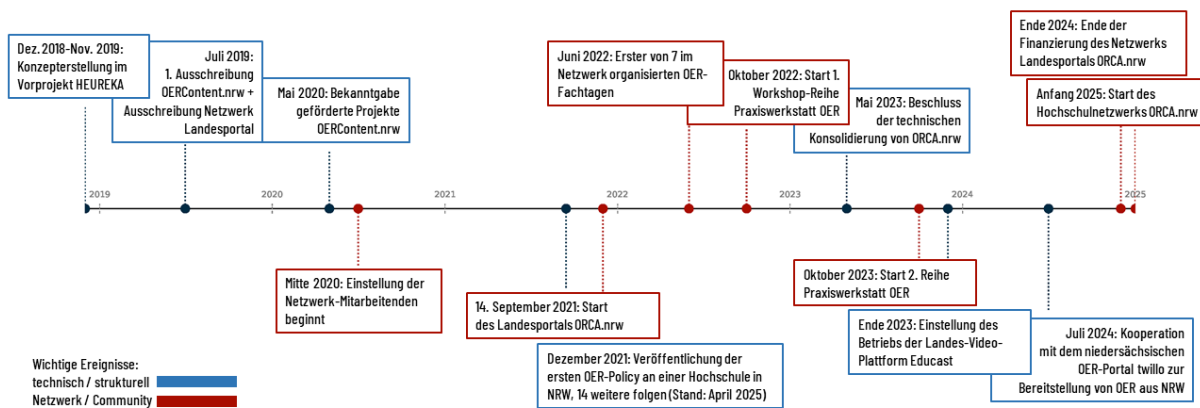


Abbildung 2 Entwicklung von ORCA.nrw und des Netzwerks

### Institutionelle Verankerung des Netzwerks: „Open Resources Campus NRW“ (ORCA.nrw)

Das Netzwerk war Teil der [Digitalisierungsoffensive des Landes NRW](#) unter dem Dach der Digitalen Hochschule NRW ([DH.NRW](#)). Grundlage für die Projekte der Digitalisierungsoffensive ist die [Vereinbarung zur Digitalisierung](#) (VzD, 2020–2025), die zwischen den 37 staatlich nordrhein-westfälischen Hochschulen und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW (MKW NRW) im Einvernehmen mit der Digitalen Hochschule NRW (DH.NRW) geschlossen wurde. Ziel dieser Offensive ist es, die Digitalisierung der Hochschulen in den Bereichen Studium und Lehre, Forschung und Administration zu gestalten, Innovationspotenziale zu entfalten und dabei konsequent hochschulübergreifend zusammenzuarbeiten.

Eine Komponente dieser Offensive ist die Etablierung von Unterstützungsstrukturen für OER und Open Educational Practices (OEP). Zentraler Baustein hierfür ist die verstetigte Geschäftsstelle des Landesportals für digital gestütztes Lehren und Lernen „Open Resources Campus NRW“ (ORCA.nrw) mit Sitz an der Ruhr-Universität Bochum. Sie ist für den Aufbau, Betrieb und die Weiterentwicklung der digitalen Infrastruktur verantwortlich. Sie sorgt für die Verfügbarkeit der an den NRW-Hochschulen entstandenen offenen Materialien, informiert über OER und benachbarte Themen in der digitalen Lehre, stellt Selbstlernmaterialien für die Studieneingangsphase bereit und organisiert Qualifizierungs- und Austauschveranstaltungen für Lehrende.

Die Einrichtung des Netzwerks Landesportal ORCA.nrw stützte sich auf die Erkenntnis, dass eine Unterstützung vor Ort an den Hochschulen notwendig ist, wenn das

Konzept OER und damit verbundene offene Lehr- und Lernpraktiken nachhaltig vorangetrieben werden sollen. So werden in einer [Machbarkeitsstudie zum Aufbau und Betrieb von OER-Infrastrukturen in der Bildung](#) (beauftragt vom BMBF, 2016) „dezentrale Beratungsangebote an den Institutionen zur Unterstützung der Lehrenden und Content-Produzenten“ (S. 32) als sinnvoll und wichtig angesehen. Im einjährigen Vorprojekt, das 2019 unter dem Arbeitstitel HEUREKA durchgeführt wurde, ist ein [Umsetzungskonzept für das neue Online-Landesportal für Studium und Lehre](#) erarbeitet worden. Dieses Konzept umreißt das Landesportal als „Kristallisationspunkt eines sozialen Gefüges“ (S. 5) und sieht landesfinanzierte Netzwerk-Mitarbeitende an den Hochschulen vor, um „vor Ort wirksam zu werden“ (S. 1).

### **Tätigkeiten des Netzwerks Landesportal ORCA.nrw**

Die Netzwerker\*innen unterstützten die Aktivitäten des Landesportals vor Ort an ihren Hochschulen mit individuell zugeschnittenen Services. Sie boten z.B. unterschiedliche Informations-, Beratungs- und Weiterbildungsformate rund um die Themen OER, OEP und ORCA.nrw an. Auf diese Weise erhöhten sie unter den Lehrenden das Wissen und Bewusstsein für diese Themen, die zum Projektstart im Jahr 2020 noch wenig bis gar nicht bekannt waren. Sie leiteten kontinuierlich das Feedback aus ihren Hochschulen an die Geschäftsstelle weiter und kommunizierten zugleich die Anforderungen für die Veröffentlichung von OER-Materialien an die Lehrenden. Sie sorgten für einen steten Kommunikationsfluss zwischen ihren Hochschulen und der Geschäftsstelle sowie mit benachbarten DH.NRW-Projekten, bei denen inhaltliche Verbindungen zu OER bestehen (z.B. ILIAS.nrw, Moodle.nrw, Zentrum für digitale Barrierefreiheit NRW).

Eine zentrale Rolle spielten die Mitarbeiter\*innen des Netzwerks bei den landesweiten Förderlinien OERcontent.nrw, digiFellows und Curriculum 4.0.nrw. Über die OER-Beratung hinaus übernahmen die Netzwerker\*innen (abhängig von Hochschule und der institutionellen Verortung) folgende Aufgaben: Informationsverbreitung, Organisation der Ausschreibung innerhalb der Hochschule, Beratung bei der Antragsstellung bis hin zu Textredaktion, Teilnahme an Auswahlgremien und Dokumentenmanagement. Aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Fragestellungen war die Beratung der Projekte eine komplexe Tätigkeit. Die vielen auftretenden Fragen zum Urheberrecht beispielsweise führten im Laufe der Projektzeit zu einer großen Expertise im Netzwerk – insbesondere dank der Kooperation mit der Rechtsinformationsstelle von ORCA.nrw. Weitere umfassende Bereiche waren die (medien-)didaktische und technische Beratung. Bei der Videoproduktion sind beispielsweise didaktische Fragen zum sinnvollen Einsatz des Mediums zentral, aber auch Fragen zur technischen Einbindung in ein Lernmanagementsystem, zum Urheberrecht, zur Vergabe von Creative-Commons-Lizenzen und zur Barrierefreiheit (Untertitel). Auch hier war der Austausch im Netzwerk sehr hilfreich, da die Kompetenzen vieler Personen mit unterschiedlichen Hintergründen gebündelt werden konnten.

Die Mitarbeitenden des Netzwerks arbeiteten auch mit anderen (NRW-)Projekten und Netzwerken zusammen, beispielsweise mit dem Kompetenzzentrum digitale Barrierefreiheit.nrw, ILIAS.nrw, Moodle.nrw, der hbz-Bibliotheken-AG, den hochschuldidaktischen Netzwerken oder dem Projekt HD@DH.nrw. Sie konnten diese Gruppen zum Thema OER beraten und zugleich spezifisches Fachwissen aus diesen Runden in ihre Hochschulen tragen. Ein Beispiel ist die Zusammenarbeit mit den Lernmanagement-System-Projekten (ILIAS und Moodle): Die Netzwerker\*innen informierten die Projekte über technische Anforderungen und gaben zugleich Ideen

für die Umsetzung von OER in einem LMS an die Lehrenden weiter. Sehr eng arbeiteten sie auch mit dem Kompetenzzentrum Digitale Barrierefreiheit.nrw an dem Thema „Anforderungen an OER“.

Die administrative Arbeit für das Netzwerk – wie Terminfindung, Organisation von Treffen, interner Informationsfluss – übernahmen zwei ebenfalls projektfinanzierte Netzwerk-Koordinator\*innen, die an der ORCA.nrw-Geschäftsstelle angesiedelt waren. Sie fungierten zugleich als eine Schnittstelle zwischen Netzwerker\*innen und den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle.

Die Netzwerk-Mitarbeitenden betrieben darüber hinaus einen regen Wissens- und Erfahrungsaustausch in Arbeitsgemeinschaften, z.B. zu OER-Workshops, OER-Policies oder einer Kultur des Teilens. In diesen AGs wurden die auf die einzelnen Hochschulen unterschiedlich verteilten Schwerpunkte und Expertisen für das gesamte Netzwerk und somit für alle Hochschulen verfügbar gemacht. Die Aktivitäten der Netzwerker\*innen gingen damit weit über die in der VzD beschriebenen Aufgabenprofile hinaus.

### Projektverlauf mit Umbrüchen

Die Netzwerkarbeit war geprägt von unterschiedlichen Herausforderungen. Die ersten Mitarbeitenden des Netzwerks nahmen ihre Arbeit Mitte 2020 auf – zu einer Zeit, als es weder eine Geschäftsstelle noch die technische Infrastruktur von ORCA.nrw gab. Das Landesportal ORCA.nrw als Plattform ging erst ca. ein Jahr nach der Gründung des Netzwerks, im September 2021, an den Start, die Geschäftsstelle wurde ab März 2021 aufgebaut.

Während der Projektlaufzeit des Netzwerks gab es mehrere infrastrukturelle Umbrüche, u.a. wurde die NRW-Videoplattform educast.nrw, als ein zentraler Baustein von ORCA.nrw, nicht mehr weiter finanziert und eingestellt. Stattdessen wurde mit der [Technischen Informationsbibliothek](#) (TIB Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek, Hannover) ein Vertrag zur Nutzung ihrer Dienste [TIB AV-Portal](#) (Video-Dienst) und [twillo](#) (OER-Repositoryum) geschlossen. Bei den LMS setzte man auf eine Bereitstellung auf einigen wenigen offenen lokalen LMS einzelner Hochschulen statt auf zentrale Systeme.

Der Wechsel in der technischen Infrastruktur und die damit verbundenen Unsicherheiten beeinflussten die Arbeit der Netzwerker\*innen stark. Sie erschwerten die Beratung der Lehrenden zur Bereitstellung ihrer Materialien, insbesondere bei den Förderprojekten des Landes OERContent.nrw, Digi-Fellows und Curriculum 4.0, die Auflagen zu erfüllen hatten. Statt konkreter Umsetzungsberatungen traten so häufig Gespräche über Workarounds und Alternativen in den Vordergrund. Die Ungewissheit über die weitere Entwicklung des Landesportals verkomplizierte die Kommunikation rund um ORCA.nrw an den Hochschulen und beeinträchtigte teilweise die Akzeptanz für das Thema OER.

Andererseits brachte die Situation gerade zu Anfang der Projektlaufzeit des Netzwerks auch viele Freiheiten mit sich: Da noch kein funktionierendes Landesportal existierte, hatte das Netzwerk die Möglichkeit, sich intensiv der Aufgabe zu widmen, „den Boden für OER zu bereiten“ – mit Informationen zu OER, Vernetzungsveranstaltungen, eigener Materialerstellung, Workshop-Konzeption usw. (vgl. auch Eube et al. 2021). Die Netzwerkarbeit parallel zum Aufbau des Portals hat eine solide Grundlage für OEP in NRW geschaffen.

Eine Verstärkung des Netzwerks stand innerhalb der Gremien der DH.NRW bis Ende 2023 im Raum. Mit der Veröffentlichung der [Leitlinien für die Förderung von Projekten aus der Digitalisierungsstrategie des Landes NRW](#) im Januar 2024 durch das MKW wurde diese Möglichkeit jedoch ausgeschlossen. Ende 2024 lief die Finanzierung des Projekts Netzwerk Landesportal fristgerecht aus. Anfang 2025 wurde ein neues „Hochschulnetzwerk ORCA.nrw“ ins Leben gerufen, in dem von den NRW-Hochschulen bestimmte Mitarbeitende vertreten sind. Da keine eigene Finanzierung vorliegt, sind in diesem Netzwerk häufig andere Mitarbeitende als im ursprünglichen Netzwerk tätig, mit einer deutlich geringeren zeitlichen Kapazität sowie in einer loseren Struktur. So konnte ein großer Teil der im ursprünglichen Netzwerk vorhandenen OER-Expertise nicht in die neue Struktur überführt werden.

## Netzwerkarbeit zu OER: Lessons Learned

### Learnings aus der hochschulinternen Zusammenarbeit mit zentralen Einrichtungen

Die Förderung von OER an Hochschulen ist ein interdisziplinärer Prozess, der die Zusammenarbeit verschiedener Akteur\*innen erfordert. Durch hochschulinterne Vernetzung und Austausch konnten wir gezielt Perspektiven und Expertise zusammenbringen, um unsere primäre Zielgruppe der Lehrenden (sowie punktuell auch Studierende) effektiv zu unterstützen.

#### *Ausgangspunkt: Verortung der Netzwerkstellen*

Die Netzwerkstellen waren je nach Hochschule in verschiedenen Bereichen angesiedelt: Der Großteil war in Hochschuldidaktik- oder E-Learning-Zentren tätig, einige jedoch auch in Hochschulbibliotheken oder in Stabsstellen der Rektorate/Präsidien. Die Netzwerker\*innen haben an ihren Hochschulen entweder an einen bestehenden Austausch zu OER angeknüpft oder – in vielen Fällen – diesen erstmals angeregt. Einen Spezialfall stellten die Kunst- und Musikhochschulen dar. Hier erhielt der gesamte Themenbereich der Didaktik, des E-Learning und der Digitalisierung zum Großteil überhaupt erst durch die ORCA.nrw-Netzwerker\*innen eine Präsenz.

#### *OER als Schnittstellenthema*

Open Education (OE) ist ein Querschnittsthema und Teil von Open Science ([Unesco Open Science Recommendation](#)). Die Arbeit mit OER berührt daher zahlreiche Bereiche innerhalb der Hochschulen und erfordert das Zusammenspiel unterschiedlicher Akteur\*innen:

- **Hochschuldidaktik-Zentren:** verfügen über enge Kontakte zu Lehrenden, können OER-Workshops in bestehende Weiterbildungsprogramme integrieren und tragen zur didaktischen Qualität der OER-Materialien bei – etwa durch Beratung zu Lernenden-zentrierung, Partizipation und zur Entwicklung geeigneter Lernziele.
- **Justizariate:** beraten zu Urheberrecht und Datenschutz und unterstützen bei der Entwicklung von OER-Policies.
- **Medienzentren und IT-Abteilungen:** stellen technische Lösungen bereit, unterstützen die Medienproduktion und begleiten die Einbindung von OER in LMS, einschließlich Lizenz- und Metadatenpflege.
- **Forschungsdaten- und Open-Access-Expert\*innen:** tragen mit ihrem Know-how zu offenen Publikations- und Datenstrategien bei.

- **Bibliotheken:** bringen ihre Expertise in Open Access und Open Science ein; ein Beispiel aus dem Netzwerk ist die Integration des OER-Suchindex OERSI in die NRW-Bibliothekskataloge.
- **Zentren für Lehrkräftebildung:** fungieren als wichtige Partner, da OER im Schulbereich bereits etabliert sind.
- **Marketing und Öffentlichkeitsarbeit:** unterstützen die Verbreitung und Sichtbarkeit von OER-Angeboten.

Da keine einzelne Person alle diese Kompetenzen abdecken kann, sind Vernetzung und Austausch entscheidend – hochschulintern und hochschulübergreifend. Gerade kleinere Hochschulen verfügen selten über spezialisierte Expert\*innen in allen diesen Bereichen.

### *Vernetzen und Brücken zu OER schlagen*

Regelmäßige Treffen mit den oben genannten Einrichtungen haben sich für die Arbeit des Netzwerks als sehr wichtig erwiesen. Dabei haben die Netzwerker\*innen die Erfahrung gemacht, dass es nicht immer primär um OER gehen kann – dafür ist das Thema an vielen Hochschulen nicht „virulent“ genug. Jedoch lässt es sich sehr gut im Bewusstsein halten, wenn man im Kontext anderer hochschul- und medienpädagogischer Themen die Brücke zu OER schlägt. Sehr gut gelang dies zum Beispiel in Arbeitsgruppen oder Austauschrunden, die sich mit Lernmanagement-Systemen (ILIAS, Moodle) oder mit Künstlicher Intelligenz beschäftigten. Über das Inhaltliche hinaus war die Zusammenarbeit mit diversen Einrichtungen innerhalb der Hochschulen für die Netzwerker\*innen auch deshalb wichtig, um ihre Bekanntheit als Ansprechpersonen für OER zu erhöhen. Dadurch konnten sie sicherstellen, dass Anfragen zu OER an die richtige Stelle weitergeleitet wurden.

### *Unterstützung „von oben“*

Für den Erfolg der Netzwerkarbeit vor Ort war nicht zuletzt auch das Wohlwollen der jeweiligen Hochschulleitung bezüglich des Themas OER entscheidend. Strategische Instrumente wie OER-Policies oder Anreizsysteme müssen grundsätzlich von der Leitungsebene mitgetragen und Ressourcen für OER (z.B. zum Betrieb eines offenen LMS) freigegeben werden. Hier trafen die Netzwerk-Mitarbeitenden an ihren Hochschulen auf sehr unterschiedliche Voraussetzungen.

## **Learnings aus der Zusammenarbeit mit den Lehrenden**

In der Zusammenarbeit mit Lehrenden haben wir Netzwerker\*innen festgestellt: Das Thema ist für die meisten neu, nicht unbedingt von hoher Priorität, und es erfordert eine enge Begleitung und Unterstützung. Wir geben hier einige Ideen weiter, wie wir mit dieser Ausgangssituation umgegangen sind (vgl. dazu auch [Kober et al. 2025](#)).

### *OER als „Rucksack-Thema“*

Die Vermittlung von OER an den NRW-Hochschulen hat gezeigt, dass das Thema am besten in Verbindung mit anderen für Lehrende relevanten Themen platziert werden kann. Um möglichst viele Lehrende anzusprechen, empfehlen wir, OER als „Rucksack-Thema“ zu behandeln. OER können auf aktuelle Themen der digitalen Lehre „aufgesetzt“ werden – wie zum Beispiel den Einsatz von KI, die Produktion von Lehr- und Lernmedien, mediendidaktische Konzepte wie Flipped Classroom oder Open Educational Practices als eine Spielart der Lernenden-Zentrierung. Durch

diese Anbindung wird das Interesse der Lehrenden geweckt und die praktische Relevanz von OER verdeutlicht.



Abbildung 3 Das Thema OER kann gut auf andere Themen „aufgesetzt“ werden. (Illustration: [Coco Material/Elisabeth Scherer](#))

### *Förderung von OER als Beziehungsarbeit*

Ein weiteres zentrales Learning aus der ORCA-Netzwerkarbeit ist, dass die Beschäftigung mit OER stark von Beziehungsarbeit geprägt ist. Der persönliche Kontakt erleichtert die Kollaboration mit Lehrenden und schafft die Basis für einen kontinuierlichen Austausch. In der Kommunikation mit ihnen lassen sich didaktische Synergieeffekte aufzeigen, indem beispielsweise verdeutlicht wird, wie die Nutzung und Erstellung von OER zur Entlastung in der Lehre beitragen kann.

Um den OER-Gedanken nachhaltig zu verankern, kann der Aufbau einer „Community of Practice“ sinnvoll sein. Niederschwellige, fächerübergreifende Austauschformate wie der gemeinsame OER-Zirkel von Lehrenden FH und TU Dortmund können die Motivation zur Nutzung und Erstellung von OER steigern und eine Kultur des Teilens fördern (vgl. [Jahn, Kober & Reichardt o.J.](#)). Ein weiteres Beispiel ist die Anregung der Netzwerker\*innen an Lehrende, den Austausch zu offener Bildung innerhalb ihrer eigenen Fachcommunity zu suchen. Mit den OER-Fachtagen schufen sie Gelegenheiten hierfür.

### *Breite Unterstützung notwendig*

Ein wesentlicher Aspekt in der Unterstützung von Lehrenden ist die Bereitstellung niedrigschwelliger Hilfen, etwa durch konkrete Anleitungen, praxisnahe Screencasts und verständliche Erklärvideos. Zugleich ist es wichtig, persönliche Beratung anzubieten, die flexibel auf individuelle Bedarfe eingeht, die sich auch aus der Fachspezifik ergeben können. Unterschiedliche Fächer haben unterschiedliche Präferenzen hinsichtlich (medien-)didaktischer Mittel, und diese muss man als Berater\*in herausfinden, berücksichtigen und passende Vorschläge unterbreiten.

Ein weiterer sehr wichtiger Aspekt ist unserer Erfahrung nach das Urheberrecht, mit dem sich Lehrende häufig überhaupt erst im Kontext von OER beschäftigen. Zunächst werden rechtliche Fragen zumeist als Hürde wahrgenommen. Bei entsprechender Unterstützung durch geschulte Personen trägt die Beschäftigung mit OER jedoch dazu bei, die digitalen und medienrechtlichen Kompetenzen der Lehrenden zu stärken.



Abbildung 4 In der Beratung von Lehrenden zu OER müssen wahrgenommene Hürden abgebaut werden. (Video-Screenshot, „Eine Kultur des Teilens hochschulübergreifend durch OER voranbringen“)

### *Wandel zur Offenheit erfordert langen Atem*

Ein Wandel in der Hochschullehre hin zu einer Kultur des Teilens benötigt Zeit. Gerade in der Anfangsphase sind auch externe Anreize (wie finanzielle Förderung und/oder eine Deputatsreduktion) wichtig für eine Umstellung der Lehre hin zu mehr Offenheit. Offenheit ist nur ein Thema unter vielen in der Hochschullehre, wie zum Beispiel Barrierefreiheit oder KI, und konkurriert um die Zeit und Aufmerksamkeit mit diesen Themen. Zudem muss sich Lehre häufig gegen Forschung behaupten. Es bleibt daher eine langfristige hochschulpolitische Aufgabe, Open Education und OER als integralen Bestandteil der Lehrpraxis zu etablieren.

### **Learnings aus der hochschulübergreifenden Zusammenarbeit im Netzwerk**

Das ORCA.nrw-Netzwerk hat eindrücklich demonstriert, welchen hohen Wert persönliche Beziehungen für die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen auf dem Gebiet offener Bildungspraktiken haben. Der regelmäßige Kontakt zu konkreten Ansprechpartner\*innen hat das Überwinden von Hürden beschleunigt, einen zielgerichteten Wissensaustausch ermöglicht und die Kommunikation der Vorteile von OER erleichtert.

### *Hochschulübergreifender Transfer von Innovationen in der (digitalen) Lehre*

Das „Rucksack-Thema“ OER erfordert eine breite Expertise. Der Austausch im Netzwerk beschränkte sich deshalb nicht ausschließlich auf OER, sondern adressierte allgemein Innovationen in der (digitalen) Lehre. Die unterschiedlichen fachlichen und institutionellen Hintergründe der Netzwerk-Mitarbeitenden sorgten hier für besonders hohe Synergieeffekte. Häufig diente das Netzwerk als Plattform für Peer-Feedback, z.B. bei der Entwicklung von OER-Policies oder Workshop-Formaten zu diversen Themen (OER, KI in der Lehre, LMS, Prüfungsformate).

Das Netzwerk wurde zudem zur gegenseitigen Qualifizierung in der digitalen Lehre genutzt, beispielsweise durch die Teilnahme an Workshops der Netzwerk-Hochschulen oder netzwerkinterne Workshop-Angebote. Die Netzwerker\*innen fungierten so als Impulsgebende und transferierten erfolgreiche Praktiken von einer Hochschule zur anderen. Hochschulen, die in bestimmten Bereichen bereits weiter entwickelt

waren, konnten ihr Wissen und ihre Erfahrungen an diejenigen weitergeben, die in diesen Bereichen erst am Anfang standen. Besonders die Kunst- und Musikhochschulen profitierten von den Erfahrungen, Ressourcen und Kompetenzen des Netzwerks, wodurch ihre Teilhabe an der digitalen Transformation deutlich gesteigert wurde.

Die fast ausschließlich virtuelle Zusammenarbeit funktionierte dabei ausnehmend gut. Trotz der fehlenden Präsenz entwickelten sich nachhaltige, belastbare kollegiale Beziehungen. Die Arbeit in selbstorganisierten thematischen Gruppen erwies sich als besonders praktikabel.

In jedem Netzwerk ist ein effektives Wissensmanagement wichtig, um gefundene Lösungen und Antworten dauerhaft zugänglich zu machen. Dies geschah hier über ein Wiki und ein Datei-Ablagesystem auf der NRW-Hochschulcloud Sciebo. Schnelle asynchrone Kommunikation wurde über die HumHub-Plattform ermöglicht, die als Community-Tool von ORCA.nrw dient.

### *Arbeit im Spannungsverhältnis zwischen Interessen*

Effektive Netzwerkarbeit erfordert klare Kommunikationswege und eine transparente Entscheidungsfindung, in diesem Fall zwischen der ORCA.nrw-Geschäftsstelle und an den Hochschulen angesiedelten Netzwerk-Mitgliedern. Kontinuierliche Beziehungsarbeit war von Anfang an essenziell, um Vertrauen zwischen den beteiligten Stellen aufzubauen und eine kooperative Arbeitsweise zu fördern.

Eine Herausforderung lag in einem Spannungsverhältnis zwischen verschiedenen Interessen, das durch die Netzwerkstruktur selbst verursacht wurde. Einerseits standen die Netzwerk-Mitglieder in einem Anstellungsverhältnis zu ihrer jeweiligen Hochschule, wodurch sich primäre Loyalitäten und Verpflichtungen ergaben. Andererseits entstand durch die gemeinsame Arbeit im Netzwerk ein hohes Zusammengehörigkeitsgefühl. Hinzu kamen Erwartungen der ORCA.nrw-Geschäftsstelle, die mit den Interessen der einzelnen Hochschulen und/oder den individuellen Kapazitäten der Netzwerker\*innen kollidieren konnten. Derartige Konstellationen, in denen unterschiedliche Rollenverständnisse und Verpflichtungsgefühle aufeinandertreffen, sind typisch für Netzwerke, in denen Mitglieder aus unterschiedlichen Institutionen zusammenkommen. In solchen Situationen ist eine regelmäßige Selbstreflexion wichtig. Zudem sind eine entsprechend sensibilisierte Netzwerk-Koordination sowie klare Kommunikationswege und transparente Entscheidungsfindungen unerlässlich, um diese Spannungen zu adressieren und ein konstruktives Miteinander zu gewährleisten.

## Eine Auswahl an Errungenschaften des Netzwerks

Die Angebote der einzelnen Netzwerker\*innen an ihren Hochschulen waren zwar zunächst eine individuelle Leistung, diese speiste sich jedoch aus den Aktivitäten im Netzwerk. Die Netzwerk-Mitarbeitenden hatten die Möglichkeit, die Qualität ihrer eigenen Angebote stetig zu verbessern: In netzwerkinternen Schulungen durch einzelne Mitglieder des Netzwerks, bei regelmäßigen digitalen Austauschterminen und im Rahmen von asynchronen Besprechungen in Chats. Auch wurden gemeinsam Materialien für Schulungen, Workshops etc. erstellt, die jede\*r nutzen konnte. Teilweise haben bestimmte Angebote an den Hochschulen überhaupt erst aufgrund der Inspiration durch das Netzwerk stattgefunden, wie z. B. OER-AGs und ähnliche Angebote. Die folgenden Errungenschaften und Produkte, die *beispielhaft* die Aktivität des Netzwerks zeigen, sehen wir daher als Leistung des Netzwerks in seiner Gesamtheit.

### Begleitung von landesweiten Förderlinien im Bereich Lehre

Wie oben genannt, waren die Netzwerker\*innen stark in die Organisation und Beratung der OER-Förderlinien involviert. Insgesamt stieg die Anzahl der Anträge bei OERcontent.nrw im Laufe der Förderrunden deutlich an – sicher auch ein Verdienst der Netzwerker\*innen. Sie unterstützten insgesamt 48 Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von ca. 27 Millionen Euro. Die Förderlinien des Bundeslandes sowie die notwendigen Organisations-, Informations- und Beratungstätigkeiten der Netzwerkstellen haben maßgeblich zur Steigerung der Bekanntheit von OER an den Hochschulen in NRW beigetragen.



Abbildung 5 Peter Bernardi und PD Dr. Klaus Schaper präsentierten ein Lightboard beim OER-Fachtag Naturwissenschaften des Netzwerks. (Foto: Elisabeth Scherer)

### Hochschulübergreifende Veranstaltungen und Vernetzung in der OER-Community

Das Netzwerk führte gemeinsame hochschulübergreifende Veranstaltungen durch, die auch über die Grenzen von NRW hinaus Anklang und Interesse fanden. Dazu

gehörten die OER-Fachtage (Naturwissenschaften, Sprachwissenschaften, Lehrkräftebildung, Ingenieurwissenschaften, Gesundheit und Sportwissenschaft) sowie die Workshop-Reihe „Praxiswerkstatt OER – Medienproduktion für die Lehre“. In der Praxiswerkstatt wurden den Teilnehmenden praktische Anleitungen zur Produktion digitaler Lehr-/Lernmaterialien an die Hand gegeben. Die Fachtage dienten dazu, Lehrende bestimmter Fachbereiche miteinander zu vernetzen bzw. ihnen den Impuls geben, für sie relevante OER-Communities zu bilden.

Die Mitarbeitenden des Netzwerks waren darüber hinaus auf zahlreichen nationalen und internationalen Tagungen und Konferenzen zu offenen Bildungsmaterialien vertreten. Dabei präsentierten sie das Netzwerk, seine Arbeitsweise und die daraus resultierenden Vorteile. Beispiele hierfür sind das University Future Festival (2021, 2023, 2024) und die OE Global 2021 Conference.

## Nachhaltigkeit und übedauernde Produkte

Dank der Aktivitäten der Netzwerker\*innen sind nachhaltige Errungenschaften und Produkte entstanden. Die folgende Auswahl ist beispielhafter Natur und soll das weite Spektrum aufzeigen:

- Vielfältige **Informationsmaterialien zum Thema OER**: Workshop-Präsentationen, Checklisten, ILIAS-Glossar, OER-Wissenspool für ILIAS und Moodle, Lernmaterialien, ILIAS-Anleitungen für Admins und User, Blogartikel (inklusive der Reihe [infoOERMiert](#) auf Github), Videos, Selbsterngebote ([Sammlung von Netzwerkmaterialien](#))
- **Wissenschaftliche Beiträge** in Zeitschriften und Sammelbänden, z. B. [Das Landesportal ORCA.nrw. Eine Plattform – 37 Hochschulen – ein Netzwerk](#).
- **OER-Policies** und ähnliche Strategiepapiere (z. B. Open Science Policy mit OER als Teilaspekt) an Hochschulen in NRW (15 veröffentlicht, 3 in Entwicklung, Stand 1. Q. 2025)
- **Offene Infrastrukturen** wie offene Lernmanagement-Systeme
- Anzeige von **OER in Bibliothekskatalogen**
- **Anreizsysteme**: Einbezug von OER in die Besoldung bei Professuren, in die Vergabe von Lehrpreisen und in die lokale Förderung von Lehr-Lern-Projekten
- Das **Mixtape OER Tracks** (30 freie Musikstücke für Lehrvideos)

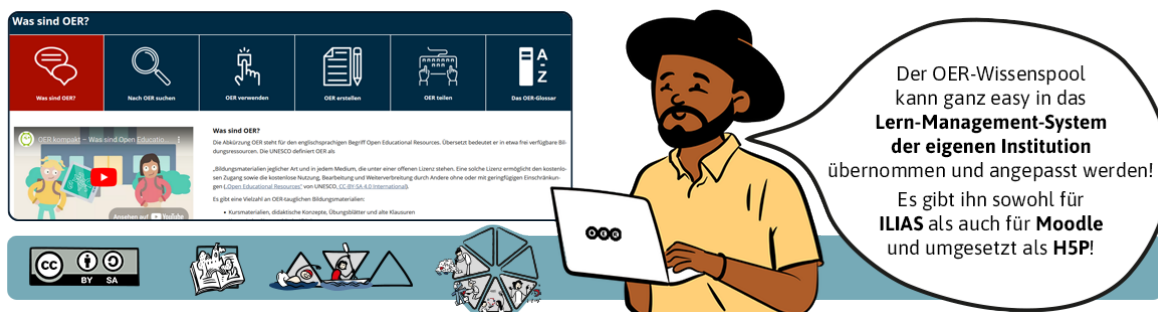


Abbildung 6 Beispiel für ein Produkt des Netzwerks: OER Wissenspool. (Illustration: [Coco Material](#), Stefanie Legler)

## Fazit

Die Arbeit im Netzwerk Landesportal ORCA.nrw hat uns deutlich gemacht: OER ist kein Selbstzweck, sondern ein Katalysator für gute Lehre unter den Bedingungen der Digitalität. Um Open Education an Hochschulen nachhaltig zu fördern, ist es entscheidend, das Thema als Schnittstelle zu begreifen – insbesondere in Verbindung mit Open Science. Die Praxis rund um OER erfordert Kompetenzen in sehr unterschiedlichen Bereichen wie Technik, (Medien-)Didaktik und Urheberrecht. Vernetzung und fachlicher Austausch – sowohl innerhalb einzelner Hochschulen als auch hochschulübergreifend – sind daher zentrale Erfolgsfaktoren für ihre Etablierung.

Gerade bei hochschulübergreifenden Programmen wie der Förderlinie OERContent.nrw ist diese Vernetzung besonders wichtig. Solche Vorhaben erfordern intensive Abstimmung und Koordination zwischen den beteiligten Institutionen. Auch wenn sie mit hohem Aufwand verbunden sind, können Förderprojekte als Türöffner für OER wirken: Lehrende, die im Rahmen solcher Programme erstmals mit dem Thema in Berührung kommen, entwickeln nicht selten eine nachhaltige Überzeugung für Open Education. Zudem sorgt die Zusammenarbeit über Hochschulgrenzen hinweg dafür, dass die entwickelten Materialien von Anfang an auf einen größeren Kreis potenzieller Nutzer\*innen treffen.

Ohne externe Anreize, etwa in Form gezielter Förderlinien, ist es hingegen deutlich schwieriger, Lehrende für OE zu gewinnen. Hier können thematische Schnittstellen hilfreich sein: Aktuell etwa das Thema Künstliche Intelligenz in der Lehre. Auch in Workshops zu digitalen Tools wie H5P lässt sich die OER-Thematik gut integrieren und in bestehende Kontexte einbetten. OE wird hier nicht in den Mittelpunkt gestellt, sondern als „Rucksack“ auf andere lehrbezogene Themen aufgesetzt.

Damit das Thema Open Education an Sichtbarkeit und Relevanz gewinnt, sollte es also möglichst breit und an verschiedenen Stellen in Erscheinung treten. Auch Akteur\*innen angrenzender Bereiche – etwa aus dem Open Access oder dem Forschungsdatenmanagement – sollten regelmäßig darauf verweisen und entsprechende Synergien nutzen.

Eine zentrale Erkenntnis aus unserem Projekt lautet außerdem: Bevor Marketingmaßnahmen zur Veröffentlichung von OER unter Lehrenden greifen können, braucht es benutzerfreundliche und gut durchsuchbare Repositorien. Ohne diese Infrastrukturen ist das Teilen und Nachnutzen von digitalen Lehr-Lernmaterialien kaum möglich. Sie bilden das Fundament für eine Kultur des Teilens und stellen zugleich die Arbeitsgrundlage für OER-Beratende an Bildungseinrichtungen dar. Dabei sind Repositorien allerdings nur die notwendige Grundlage – nicht das Instrument, um eine solche Kultur zu schaffen. Dafür braucht es bildungspolitische Unterstützung, engagierte Hochschulleitungen, qualifizierte Beratungsstrukturen und nicht zuletzt Lehrende mit den nötigen zeitlichen und finanziellen Ressourcen, um qualitativ hochwertige offene Bildungsressourcen entwickeln und teilen zu können.

## Literatur

Deutscher Bildungsserver (2016) *Machbarkeitsstudie zum Aufbau und Betrieb von OER-Infrastrukturen in der Bildung (Stand: Februar 2016)*. [Online]. Verfügbar unter: [https://www.pedocs.de/volltexte/2016/11715/pdf/OER\\_Machbarkeitsstudie\\_Bericht.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2016/11715/pdf/OER_Machbarkeitsstudie_Bericht.pdf) (Zugriff: 26. August 2025).

Digitale Hochschule NRW (DH.NRW) & Ministerium für Kultur und Wissenschaft Nordrhein-Westfalen (MKW NRW) (ca. 2022) *Vereinbarung zur Digitalisierung (VzD 2025)*. [Online]. Verfügbar unter: [https://www.dh.nrw/fileadmin/user\\_upload/dh-nrw/pdf\\_word\\_Dokumente/VzD\\_2025\\_final\\_inkl\\_Anlage.pdf](https://www.dh.nrw/fileadmin/user_upload/dh-nrw/pdf_word_Dokumente/VzD_2025_final_inkl_Anlage.pdf) (Zugriff: 26. August 2025).

Eube, C., Kobusch, A., Rosenthal, F., Scherer, E., Spaude, M. (2021) *Das Landesportal ORCA.nrw. Eine Plattform – 37 Hochschulen – ein Netzwerk* (Conference Paper). [Online]. Verfügbar unter: [https://www.researchgate.net/publication/353934888\\_Das\\_Landesportal\\_ORCA\\_nrw\\_Eine\\_Plattform\\_-\\_37\\_Hochschulen\\_-\\_ein\\_Netzwerk](https://www.researchgate.net/publication/353934888_Das_Landesportal_ORCA_nrw_Eine_Plattform_-_37_Hochschulen_-_ein_Netzwerk) (Zugriff: 26. August 2025).

Jahn, M., Kober, S. & Reichardt, G. (o.J.) *Sichtbarkeit von Open Educational Culture an Hochschulen*. Für das Netzwerk Landesportal ORCA.nrw. Lizenz: CC BY 4.0. [Online]. Verfügbar unter: <https://www.twillo.de/edu-sharing/components/ren-der/aa67b800-5e36-40bf-a4d0-590ec4f40b11> (Zugriff: 26. August 2025).

Kober, S., Lewa, C., Scherer, E., Schotemeier, S., Weber, T. (2025) Eine Kultur des Teilens hochschulübergreifend durch OER voranbringen: Erkenntnisse aus der Praxis, in Mrohs, L. et al. (eds) *Digitales Lehren und Lernen an der Hochschule: Strategien – Bedingungen – Umsetzung*, Bielefeld: transcript Verlag, pp. 47–54. [https://www.transcript-verlag.de/chunk\\_detail\\_seite.php?doi=10.14361%2F9783839471203-005](https://www.transcript-verlag.de/chunk_detail_seite.php?doi=10.14361%2F9783839471203-005).

Ministerium für Kultur und Wissenschaft Nordrhein-Westfalen (MKW NRW) (o.J.) *Digitalisierungsoffensive*. [Online]. Verfügbar unter: <https://www.mkw.nrw/themen/wissenschaft/wissenschaftspolitik/digitalisierungsoffensive> (Zugriff: 26. August 2025).

Ministerium für Kultur und Wissenschaft Nordrhein-Westfalen (MKW NRW) (2024) *Leitlinien für die Förderung von Projekten aus der Digitalisierungsoffensive des Landes Nordrhein-Westfalen auf Vorschlag der Digitalen Hochschule NRW (Stand: September 2024)*. [Online]. Verfügbar unter: <https://www.mkw.nrw/system/files/media/document/file/leitlinien-digitalisierungsoffensive-stand-sep-24.pdf> (Zugriff: 26. August 2025).

Salden, P. et al. (2019) *Kurzkonzept des Vorprojekts „Online-Landesportal für Studium und Lehre“*. Hagen: DH.NRW. Lizenz: CC BY 4.0. [Online]. Verfügbar unter: <https://elearning.blogs.ruhr-uni-bochum.de/wp-content/uploads/2020/02/Umsetzungskonzept-Online-Landesportal.pdf> (Zugriff: 26. August 2025).



Dieses Werk und dessen Inhalte sind lizenziert unter CC BY 4.0.  
Zitiervorschlag: „Vernetzt für Offenheit: Erfahrungen und Impulse aus der Arbeit im OER-Netzwerk Landesportal ORCA.nrw“ von Sabine Kober, Dr. Sina Nitzsche, Dr. Elisabeth Scherer, Dr. Magdalena Spaude, Florian Rosenthal und Robin Wieske. Lizenz: CC BY 4.0.

Der Lizenzvertrag ist hier abrufbar: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>